



EIN FILM VON ANKA SCHMID

# HAARIG

BUCH, REGIE, ANIMATION **ANKA SCHMID** MONTAGE **MARINA WERNLI**  
PRODUZENTIN **FRANZISKA RECK** KAMERA **DANIEL LEIPPERT** ERZÄHLERIN **SOPHIE ROIS**  
TON **MARKUS GRABER** KOSTÜME **DOROTHEE SCHMID**  
AUSSTATTUNG **THERÈSE TRABER** MASKE **RONALD FAHM** MUSIK **FEED THE MONKEY**  
SOUND DESIGN **CHRISTIAN BEUSCH** COLOR CORRECTION **UELI NUESCH**  
EINE PRODUKTION DER **RECK FILMPRODUKTION** IN KOPRODUKTION MIT **SRF** UND **RSI**  
UNTERSTÜTZT DURCH: BUNDESAMT FÜR KULTUR (EDI) SCHWEIZ | SUCCÈS PASSAGE ANTENNE SRG SSR  
TELEPRODUKTIONS-FONDS GMBH | AARGAUER KURATORIUM | VOLKART STIFTUNG | ERNST GÖHNER STIFTUNG

**SRF** Schweizer Radio  
und Fernsehen

**RSI** Radiotelevisione  
Svizzera

Produktion gefördert durch  
das Schweizerische Eidgenössische  
Departement der Kultur,  
Sprachen und Kommunikation  
Kofinanzierung durch den Kanton Aargau

**AARGAUER  
KURATORIUM**

**KEYSTONE**

**VOLKART STIFTUNG**

**ERNST GÖHNER  
STIFTUNG**

**Teleproduktions-Fonds GmbH**

**RECK**

## HAIRY

by Anka Schmid

Animadoc, Switzerland 2017  
German OV | English subtitles, DCP, 52 min  
French subtitles, Italian language version

RECK Filmproduktion Zürich

+41 (0)44 241 37 63

info@reckfilm.ch | www.reckfilm.ch

in co-production with Sternstunde Kunst SRF & RSI

WORLD SALES

MAGNETFILM, Berlin

49 (0)30 246 281 56

info@magnetfilm.de | www.magnetfilm.de

Trailer: [bit.ly/HAARIG\\_HAIRY\\_trailer](http://bit.ly/HAARIG_HAIRY_trailer)



# HAARIG

In verspielt biographischer Manier erzählt Anka Schmid die haarige Geschichte ihrer Generation. Sei es als Körperschmuck, politisches Statement oder gar in der Suppe, Haare sind selbst kahlgeschoren allgegenwärtig.

In der raffinierten Montage von Real-, Archiv- und Trickaufnahmen verknüpft der Animadok erhellende Zusammenhänge und überraschende Assoziationen – im Alltag sowie in der Kunst wird das ungeheure Potential des feinsten Körperteils entdeckt. HAARIG ist eine sinnliche Erkundung der behaarten Körperregionen und regt zum Nachdenken und Schmunzeln über die eigene Haarpracht an. Kribbeln auf dem Kopf inbegriffen.

**Anka Schmid** studierte an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und ist als Filmemacherin, Videokünstlerin und Mediendozentin tätig. International bekannt für ihre Dokumentarfilme («Wild Women – Gentle Beasts») realisiert sie seit 1986 Kino- und Fernsehfilme sowie Artvideos und Installationen. Sie gewann diverse Auszeichnungen und hatte Gruppen- und Einzelausstellungen. In «Haarig» verknüpft sie ihre künstlerische Vielseitigkeit zu einem facettenreichen Essay.

“ Dank den Haaren vollbringen Frauen und Männer täglich einen kurzen kreativen Akt: beim Frisieren, Gelieren, Toupieren, Rasieren, Zerzausen – und wir entscheiden uns damit für Anpassung, Verweigerung, Provokation oder Spiel. ”



# HAIRY

In a playfully biographical manner, Anka Schmid recounts her generation's hairy stories. Whether as a body ornament, political statement or even in the soup, hair is omnipresent – even when shaven.

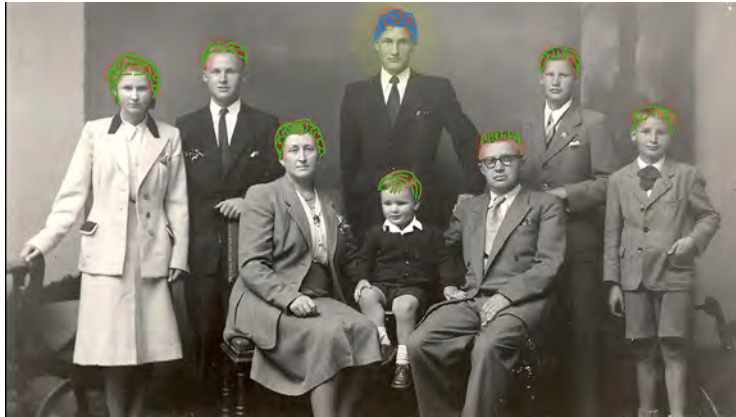
With an ingenious montage of real-life and archive footage as well as stop-motion technique, the animadoc interweaves enlightening and surprising associations – the tremendous potential of the body's wispiest part is discovered in daily life and in art. HAIRY is a sensual exploration of the body hair, provoking much thought and a few chuckles about one's own head of magnificent hair. A tingling feeling on the head is included.

**Anka Schmid** studied at the Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) and works as a filmmaker, video artist and media lecturer. Internationally renowned for her documentary films (“Wild Women – Gentle Beasts”), she has made films for the cinema and television as well as art videos and installations since 1986. She has been honoured with numerous awards and participated in solo and group exhibitions. She consolidates her artistic versatility in “Hairy” to create a multifaceted essay.

“ Thanks to hair, women and men perform a brief creative act every day: whether grooming, backcombing, shaving or tousling, we opt for conformation, noncompliance, provocation or play. ”

## CAST & CREW

Evelyne Meier, Leandro Meier, Maggie Morgan, Giovanna Risch, Laura Näf, Giorgia Marthaler, Livia & Emilia Lugano, Juno Meier, Brigitta Fischer, Sophie Nadler, Gianluca Guviello



**Written, Directed, Animated**

**Editing**

**Director of Photography**

**Sound Recording**

**Narration**

**Costume Design**

**Set Design**

**Assistant Set Design**

**Make-up Artist**

**Assistant Director**

**Assistant Camera**

**Production Manager**

**Archive Research**

**Production Manager**

**Music**

**Soundeffects**

**Computer Animation**

**Consulting Animation**

**Assistant Editor**

**Consulting Screenplay**

**Consulting Legal Advice**

**Color Correction**

**Title Graphic**

**Sound Design, Editing and Mix**

**Studio Records**

**Producer**

Anka Schmid

Marina Wernli

Daniel Leippert

Markus Graber

Sophie Rois

Dorothee Schmid

Thérèse Traber

Peter Volkart

Ronald Fahm

Lih Janowitz

Jakob Mögel

Sophie Reck, Sonja Kulkarni

Clea Wanner

Sonja Kulkarni, Franziska Sonder, Clea Wanner

Feed the Monkey: Roman Lerch, Dominik Blumer, Thomi Christ,

Cello: Barbara Gasser; Drums: Gregor Lisser

Peter Bräker

Pablo Kirschke

Raphael Sommerhalder, Peter Volkart

Rebecca Siegfried

Rachel Schmid

Kai-Peter Uhlig, Stefan Eberle

Ueli Nüesch, Postproduktion Lab 54a GmbH

Brigae Haelg

Christan Beusch, Tonstudio Beusch

alias film & sprachtransfer, Berlin; FM-Tonstudio AG, Zürich

Franziska Reck

A RECK Filmproduktion Zürich

in Co-production with Sternstunde Kunst SRF and RSI

Als letzten Film realisierte ich einen Dokumentarfilm über Dompteurinnen mit Tigern, Löwen und Bären (WILD WOMEN – GENTLE BEASTS). Wie gerne hätte ich das dicke Fell der schönen Tiere gestreichelt, aber dies war schlicht zu gefährlich, ja sogar tödlich. Dafür fiel meine Aufmerksamkeit auf unser menschliches Fell an Kopf und Körper und ich realisierte dessen symbolische Aufladung.



Ich begann mit ersten Recherchen und Skizzen, entdeckte mehr und mehr das vielfältige Potenzial und die gestalterische Sinnlichkeit der Materie und entschied mich, diesen feinen Körperteil zu meinem nächsten Filmthema zu machen.

Denn im Haar, in diesem winzigen Pars pro Toto, sind zentrale menschliche Fragen enthalten: die gesellschaftliche Dimension der Dazugehörigkeit und Abgrenzung, unser rebellisches und erotisches Potenzial, geschlechtliche Identität, Kreativität im Alltag und in der Kunst.

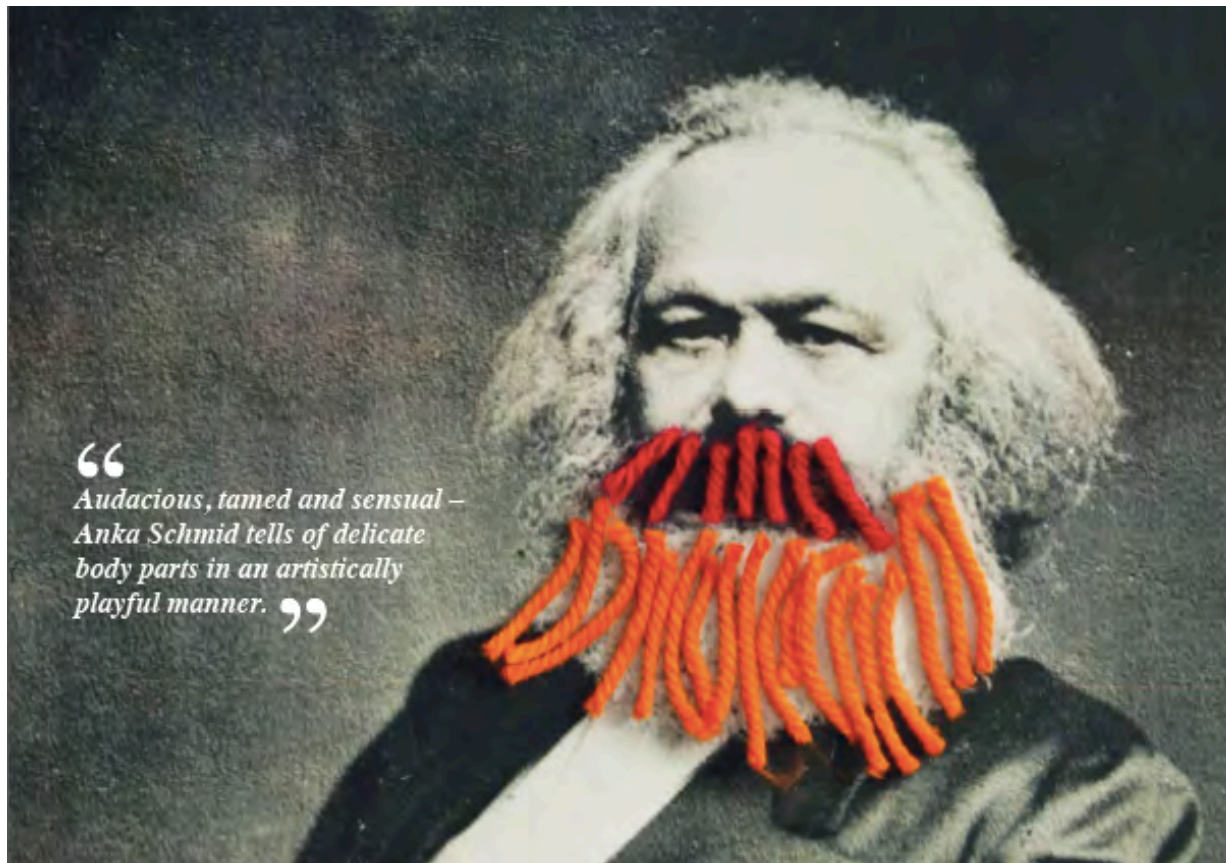
Kopfhaare sind Körperschmuck und soziale Kommunikation: mit unserer Haarpracht können wir Aufmerksamkeit erhaschen, verführen, protestieren oder uns einer Gruppe zugehörig zeigen. Haare haben symbolische Kraft und jede Überschreitung ihrer Konvention ist ein politischer Akt. An den Haaren manifestieren sich Polit- und Musik-Bewegungen, reale biologische Geschlechtsunterschiede und gesellschaftliche Geschlechtervorstellungen, wobei ich hier nicht nur an die Kopfhaare, sondern auch an die Körperhaare und den Intimbereich denke.

Haare liegen an der Schnittstelle von Natur und Kultur. Nicht nur die Haarnormen verändern sich mit der Zeit, ebenso verändert sich die Haarstruktur im Verlaufe unseres Lebens. Die Haare werden grau und immer weniger, ein sichtbarer Beweis unseres Alterungsprozesses, selbst wenn wir sie färben oder kahlrasieren.

Dank den Haaren vollbringen wir täglich einen kreativen Akt: beim Frisieren, Rasieren, Zerzausen, Gelieren und wir entscheiden uns damit für Anpassung, Verweigerung, Provokation oder Spiel.

Die Aussagekraft der Haare wird in der Kunst eingesetzt. Einige dieser Schlüsselwerke habe ich im Film integriert, weil sie mich in meinem Werdegang geprägt haben: Zum einen haarige Werke von Künstlerinnen wie Meret Oppenheim und Cindy Sherman. Zum andern Kunst-Aktionen und Happenings wie „Bed Peace – Hair Peace“ von John Lennon und Yoko Ono, bei denen das Paar mit dem Einsatz von „Haut und Haaren“ Kunst mit Politik verbindet.

Dieses Filmprojekt reizte mich auch, weil ich meine beiden Tätigkeitsbereiche „Kunst“ und „Film“ kreativ enger miteinander verflechten und mit eigenen Trickfilmen erweitern konnte. Ganz bewusst habe ich das Genre des Essayfilms gewählt, um sowohl experimentelle und animierte, als auch dokumentarische und inszenierte Szenen sowie verschiedenes historisches und künstlerisches Archiv-Material sinnhaft verweben zu können. Meine Biografie vom Baby zur 56-jährigen Frau benütze ich dabei nicht für eine private Innenperspektive, sondern als roten, chronologischen Faden, um anhand meiner eigenen körperlichen und künstlerischen Entwicklung an die gesellschaftlichen Phänomene der letzten 50 Jahre anzuknüpfen und die Zuschauer/innen mit ihren eigenen Erfahrungen zu konfrontieren und zum Assoziieren, Reflektieren und Schmunzeln anzuregen.



“  
*Audacious, tamed and sensual –  
Anka Schmid tells of delicate  
body parts in an artistically  
playful manner.*”